

Zu Anfang Oktober 1790 feierte der Bischof sein 50-jähriges Priesterjubiläum, ein Konventual des Stiftes Pfäfers hielt hiebei die Festpredigt.

Infolge des zunehmenden Alters schwanden allmählich die Kräfte des Fürstbischofs. Im September 1793 schreibt er an den Fürstbischof von Brixen, er sei seit einem Jahre kränklich, habe aber doch gehofft, die Ordinationen selbst vornehmen zu können. Nun sehe er, daß dies nicht möglich sei. Deshalb schicke er zwei Kandidaten nach Brixen und bitte den Fürstbischof, sie zu Subdiakonen zu weihen.

Schon wenige Wochen darauf, nämlich am 31. Oktober 1793 verschied Fürstbischof Dionys aufgelöst durch Altersschwäche.

P. Ambros Eichhorn <sup>1)</sup> sagt von ihm: „Er war ein Prälat hervorragend durch Frömmigkeit, Klugheit, Milde und Eifer. Noch im Alter von über siebenzig Jahren machte er zur festgesetzten Zeit die beschwerlichen und oft gefährlichen Visitationsreisen in seiner Diözese. Allen stand der Zutritt zu ihm offen, er war freundlich im Umgange, liebte die Wissenschaften und verschlechte durch Benutzung seiner Bücher den Eckel an den widrigen Zeitverhältnissen.“

#### Allgemeine Zustände von 1661 bis 1793.

Diese Periode kann als eine Blütezeit des religiösen und kirchlichen Lebens in der Diözese bezeichnet werden. Ausgezeichnete Bischöfe standen derselben vor. Der Klerus war theologisch hinreichend gebildet, im Ganzen eifrig und sittenrein. Das Volk war religiös und hörte auf das Wort seiner Hirten. Es scheute auch keine Opfer für seine Gotteshäuser und deren Ausstattung. Zahlreiche Kirchen und Kapellen wurden erbaut.

Das Domkapitel zählte manche durch Bildung und kirchliche Gesinnung hervorragende Mitglieder. In der Regel wurden Adelige oder Patrizier ernannt, doch galt das Doktorat als dem Adel ebenbürtig. Zutritt hatten nicht nur alle Diözesanen, sondern wenigstens als nicht residierende Domherren auch Auswärtige. Adelige wurden oft schon während ihrer Studienzeit zu Kanonikaten befördert.

Im Kloster St. Luzi wurde 1662 Florian Zarn aus Ems zum Abte erwählt, der erste aus dem Konvente selbst seit der Reformation. Er hatte mit materieller Not zu kämpfen. Auch die Zahl der Konventualen sank wieder herab. Nuntius Cantelmi kam

<sup>1)</sup> p. 205.